



Mittelstrasse 59, 61
Neubrücke 43-49

schützenswert

K

Quartier	Länggasse-Neufeld	Baugruppe Brückfeld
Baujahr	1905-1913	
Architekten	Ed. von Mühlener, Architekt, Bern (Nr. 43); Kuenz & Cie., Bern (Nr. 47/49, 59/ 61)	
Bauherrschaft	Gebr. Hemmann, Brauerei Felsenau (Nr. 43); Kuenz & Cie., Bern (Nr. 47/49, 59/ 61)	
Parzellen-Nr.	705, 569, 568, 560, 557, 558	

Baugeschichtliche Daten

- 1930 Erweiterungsanbau Theaterbühne (Neubrücke 43)
- 1954 Bauliche Veränderung des EG
- 2015 Fassadensanierung (Bierhübelstrasse 43)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Schutz: USV von 2014 (Nr. 47); DBV von 1996 (Nr. 49); USV von 2007 und 2011 (beide Nr. 59)

Inventar: ISOS nat. A

Literatur: Biland 1987, S. 162-164; DPF 1978 -1984, S. 76; DPF 2001-2004, S. 140/141

Blockrandbebauung, erb. in Etappen 1905-1913

Viergeschossige, winkelförmige Blockrandbebauung. 1905 wurden zunächst die Wohnbauten Neubrückstrasse Nrn. 45-49 und Mittelstrasse Nrn. 59-61 errichtet. Als Ersatz für den Bau des alten Restaurant Bierhübeli wurde 1912 in Fortsetzung der Nachbarhäuser ein Neubau erstellt. Durch einen eingeschossigen Verbindungstrakt mit diesem verbunden, entstand im Hof der Saalbau. Sein reiches Interieur wurde 1981 durch einen Brand zerstört und musste in der Folge rekonstruiert werden. Die Strassenfassaden der beiden Bauetappen vertreten nicht dieselbe Haltung. Neubrückstrasse Nr. 43: Über dem Sockel aus Sichtsandstein ist die durch Lisenen gegliederte Fassade verputzt; ein dreiaxiger Mittelrisalit mit wuchtigem, geschweiftem Quergiebel und fassadenbreiter Laube im Dachgeschoss beherrscht die fünfachsig Fassade; der nördlich anschliessende, ganz in Sichtstein gemauerte, einachsige Fassadenabschnitt ist gewissermassen Verbindungsglied zu den nördlich anschliessenden Bauten, deren Fassaden eine andere Grundhaltung zeigen. Hier wird nicht nur auf Symmetrie und streng axiale Öffnungsstruktur verzichtet, hier dominiert die Auffassung des romantisierenden Jahrhundertwendestils; der rustizierte Sockel besitzt keine einheitliche Höhe; der verputzte Oberbau zeigt ein reiches Spiel verschiedenartiger, vornehmlich gotisierender Fenstertypen und Erkerformen; im Dachgeschoss lassen sich verschiedenste historische Baustile ausmachen. Die Ecke des Baublocks wird durch einen kräftigen, über vier Geschosse aufsteigenden, turmförmig abschliessenden Erker ausgezeichnet. Reicher, in zwei Etappen erbauter Komplex an städtebaulich wichtiger Lage am Eingang zur geschlossenen Bebauung der Neubrückstrasse. Während die fast schlossartigen Bauten der ersten Etappe in den Mischformen des malerischen Jahrhundertwendestils und unter dem Einfluss von Jugendstil und Heimatstil entstanden, trägt das Restaurant Bierhübeli mit Heimatstilformen durchmischte, neubarocke Züge.

S.M. & E.G. 1988

